

WIRTSCHAFT K O M P A K T

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

Ausgabe August 2018 | Heft 48

Die Bundeswehr als Wirtschaftsfaktor



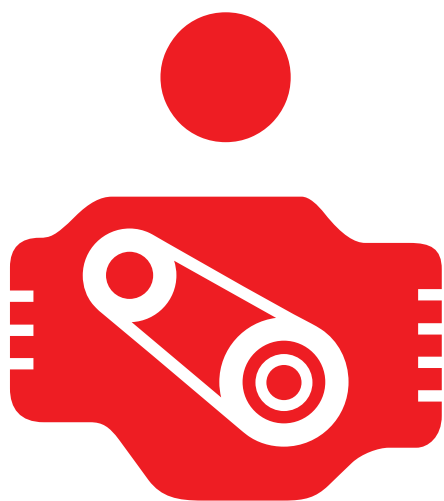
Faszination
Fliegen

Wirtschaftsförderungen
im Porträt

Importzölle
und ihre Folgen



Brummen ist einfach.



**Weil wir den Motor
der Wirtschaft am
Laufen halten.**

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

www.spk-schaumburg.de
Telefon: 05751 / 402-222



**Sparkasse
Schaumburg**



Liebe Leserinnen und Leser!

Für das Gemeinwohl in einer sozialen Marktwirtschaft ist neben einer wettbewerbsfähigen Privatwirtschaft auch ein funktionierender öffentlicher Dienst notwendig. Dieser übernimmt wichtige Aufgaben, wie Bildung, soziale Sicherungsleistungen und Schaffung moderner Infrastrukturen. Des Weiteren hat er auch eine hohe wirtschaftliche Bedeutung.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen als öffentliche Einrichtung die Bundeswehr vorstellen, die in Schaumburg einer der wichtigsten Arbeitgeber ist und mit 160 Auszubildenden der größte Ausbildungsbetrieb.

Seit 60 Jahren gibt es die Bundeswehr in Bückeburg. Neben der Schäfer- und Jägerkaserne befindet sich heute hier auch das Internationale Hubschrauberausbildungszentrum in Achum. Die Luftwaffe und die Marine schicken inzwischen ihren Hubschraubernachwuchs zur Ausbildung nach Bückeburg. Die Bundeswehr bekennt sich zu diesem Standort und will dort in den nächsten 10 Jahren 100 Mio. € investieren. Aus diesem Portrait lässt sich erahnen, wie wichtig die Bundeswehr für unsere Unternehmen und die Region ist.

An den Berufsbildenden Schulen Rinteln werden am Standort Bückeburg Fluggerätetechniker/-innen ausgebildet. Erfahrungsgemäß bringen die Schülerinnen und Schüler für die dreieinhalbjährige Ausbildung eine Leidenschaft für das Fliegen mit. Daneben werden eine technische Affinität und gute Kenntnisse in Mathematik, Physik und Englisch erwartet. Nach dem Ausbildungsabschluss arbeiten viele Fluggerätetechniker/-innen bei der Bundeswehr, die sehr um diese Berufsgruppe wirbt.

Schließlich gibt es in Bückeburg das Hubschraubermuseum, das seit Jahrzehnten große und kleine Gäste für die Welt des Vertikalfzugs begeistert. Im vergangenen Jahr kamen 24.000 Besucher/-innen. Mit 3.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche und 50 Hubschraubern gilt es als das größte Museum seiner Art in Europa.

Als zweiten Schwerpunkt dieses Magazins stellen sich die kommunalen Wirtschaftsförderungen der Samtgemeinden Eilsen und Nenndorf sowie der Städte Bückeburg, Rinteln und Stadthagen vor. Es gibt mehrere neue Ansprechpartner/-innen in der Wirtschaftsförderung. Vermehrt wird die Herausforderung darin gesehen, die

Standortentwicklung ganzheitlich zu betrachten, weil weiche Standortfaktoren immer wichtiger werden.

Ausgangsbasis für den wirtschaftlichen Erfolg vieler Betriebe sind Innovationen. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises vergibt in diesem Jahr den „Innovationspreis Schaumburg“, der mit 6.000 Euro dotiert ist. Interessierte Unternehmen und Gründer/-innen können sich bis zum 30. November 2018 bewerben. Die Einzelheiten zur Ausschreibung finden Sie auf Seite 19.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im August 2018

Jörg Farr
Landrat

■ In diesem Magazin

Editorial und Impressum	2	Wegweiser durch den Landkreis	32	Branchenverzeichnis	34
Inhaltsverzeichnis	4	Veranstaltungen im Landkreis	33		

REGIONALE WIRTSCHAFT UND IHRE FÖRDERER

Viele Menschen – große Bedeutung

Die Bundeswehr ist ein enormer Wirtschaftsfaktor im Landkreis und investiert Millionen in ihren Standort... 5

„Die Faszination Fliegen verbindet“

Die Ausbildung im Fachbereich Fluggerättechnik an der BBS Rinteln ist sehr gefragt 8

Investitionen bringen Eilsen voran

In enger Zusammenarbeit ermöglichen die Mitgliedsgemeinden Investitionen in der Samtgemeinde..... 10

Nenndorf wächst mit seinen Aufgaben

Die Samtgemeinde fördert und unterstützt gezielt wirtschaftliche Faktoren – und stellt sich so für die Zukunft auf..... 12

„Der Kreisstadt stetig neue Impulse geben“

Stadthäger Wirtschaftsförderung will Standortattraktivität steigern, Arbeitsplätze sichern und Unternehmensansiedlungen unterstützen 15

Starkes Team, starke Leistungen

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Rinteln ist bestens vernetzt und gewährt Zuschüsse für Gründung und Nachfolge..... 18

Innovative Köpfe gesucht!

Bewerbungsphase läuft: Wirtschaftsförderung des Landkreises vergibt den „Innovationspreis Schaumburg“... 19

Viele Frequenzbringer, vereinzelt freie Flächen

Harte und weiche Faktoren sprechen für Bückeburg als Wirtschaftsstandort..... 20

Investitionshilfe für kleine und mittlere Unternehmen

Mit dem Förderprogramm pro-Invest stärkt der Landkreis Schaumburg die regionale Wirtschaft..... 23

Freihandel – jetzt erst recht!

Neue Importzölle setzen eine Kettenreaktion in Gang – und Europa hat einiges zu verlieren..... 24

UNTERNEHMENS PORTRAIT

„Teil der Nachwuchswerbung für die Bundeswehr“

Das Hubschraubermuseum Bückeburg begeistert seit Jahrzehnten große und kleine Besucher für die Welt des Vertikalfzugs 26

Mit dem passenden Licht zu Sicherheit und Wohlfühl

EMB Leuchten ist auf Beleuchtung im Pflege- und Gesundheitsbereich spezialisiert – und arbeitet stetig an innovativen Lösungen 28

Rundum-Service für Fahrzeuge aller Art

Das Team des Autohauses Tatge kümmert sich um kleine wie große Vehikel – vom Pkw bis hin zu Bundeswehrtransportern..... 29

Kleine Investitionen, große Wirkung

Das Nienstädter Familienunternehmen Homeier ist spezialisiert auf moderne Lichttechnik..... 30

IMPRESSUM



Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
amtsleitung.80@
landkreis-schaumburg.de

Herausgeber

Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)

Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit

Holger Buhre, Thomas Rocho

Produktion und Layout

Schaumburger Nachrichten,
Vera Elze

Anzeigen Markus Bruns (verantwortlich)

Fotos

Rocho, iStockphoto.com, fotolia.com,
Agenturen, privat

Druck Print Media, Stadthagen

Auflage 3.500 Exemplare



Auf viele Menschen übt die Bundeswehr einen großen Reiz aus – mal als Arbeitgeber, mal „nur zum Schauen“, wie zum Beispiel beim Tag der Bundeswehr in Achum.

FOTOS: PR.

Viele Menschen – große Bedeutung

Die Bundeswehr ist ein enormer Wirtschaftsfaktor im Landkreis
und investiert Millionen in ihren Standort

Die Bundeswehr ist eng mit dem Dorf Achum, der Stadt Bückeburg und dem Landkreis Schaumburg verbunden – genau genommen seit 60 Jahren. 1958 übernahm sie den von den Briten erbauten Feldflugplatz, zwei Jahre später fand auch die Schule der jungen Heeresfliegertruppe hier ihre Heimat. Heute sind es das Internationale Hubschrauberausbildungszentrum (IHAZ), die Schäfer- und die Jägerka-

serne, an denen Jahr für Jahr tausende Menschen arbeiten, professionell ausgebildet sowie besucht werden – und so auch die Wirtschaft und die Kaufkraft in der Umgebung stützen.

Die schrittweise Übernahme der fliegerischen Ausbildung von der Luftwaffe, die Erprobung und anschließende Einführung neuer Hubschrauber sowie diverser Heeresstrukturen zogen im Laufe der Jahre immer wieder Änderungen in Personalumfang, Gliederungsform und

Infrastruktur nach sich. Heute schicken Luftwaffe und Marine ihren Hubschraubernachwuchs nach Bückeburg, neben deutschen Lehrgangsteilnehmern fliegen auch viele internationale Gäste nach und in die ehemalige Residenzstadt. Schweden und Holländer gehören nun schon seit Jahren zum vertrauten Bild der Dienststelle. Auf dem modernen Instrumentenflugplatz befinden sich zudem die größte Feuerwehr der Bundeswehr, neun Flugzeughallen, moderne Navigationshilfen und Simulatoranlagen. Der



Auch Fallschirmspringer landen von Zeit zu Zeit auf dem Flugplatz in Achum – hier nach ihrem Absprung aus 6000 Metern Höhe.

Ruf dieses fliegerischen Ausbildungszentrums zog und zieht immer wieder militärische und zivile Besucher aus allen NATO-Staaten, aber auch weit über das Bündnis hinaus, an.

Die Ausbildungswerkstatt Heer bildet in Bückeburg jährlich dutzende Nachwuchskräfte für die Berufe Fluggerätmechaniker/-in mit Fachrichtung Instandhaltungstechnik und Elektroniker/-in für luftfahrttechnische Systeme aus, zwei zukunftssträchtige und interessante Fachrichtungen im Bereich der Luftfahrt. Mit insgesamt rund 160 Auszubildenden ist sie nicht nur eine der größten Ausbildungswerkstätten der Bundeswehr, sondern zugleich auch der größte Ausbildungsbetrieb im Landkreis Schaumburg. Darüber hinaus sind die Absolventen der Ausbildungswerkstatt H Bückeburg nach ihrer Lehre auch außerhalb der Bundeswehr viel gefragt – ein Beleg für die hohe Ausbildungsqualität.

Wie viel Geld der Bundeswehr jährlich in die Wirtschaft der Region fließt, wird allein an einem Beispiel recht eindrücklich deutlich: Knapp vier Millionen Euro gibt der Standort jährlich allein für die Unterhaltung von Gebäuden, Unterkünften, Infrastruktur und andere Maßnahmen aus. Seien es Anstriche, Ersatz von Fenstern oder Türen, Reparaturen von Anlagen, Dächern, Dachrinnen und

KNAPP VIER MILLIONEN EURO
GIBT DER STANDORT
JÄHRLICH ALLEIN FÜR
DIE UNTERHALTUNG VON
GEBÄUDEN, UNTERKÜNFEN,
INFRASTRUKTUR
UND ANDERE
MASSNAHMEN AUS.

allem, was bei so großen Liegenschaften kaputt gehen kann und repariert werden muss.

Dazu wird die Bundeswehr in den kommenden zehn Jahren rund 100 Millionen Euro in die beiden Liegenschaften des IHAZ investieren: sowohl in die Schäfer-Kaserne auf dem Flugplatz im Ortsteil Achum, als auch in die Jägerkaserne im Herzen der Stadt. Optimistisch in die Zukunft der Jägerkaserne – auch über das Jahr 2025 hinaus – blickte kürzlich der Kommandeur des IHAZ und General der Heeresflieger, Oberst Ulrich Ott. Die mitten in der Stadt gelegene Kaserne sei bei den Soldaten sehr beliebt, was in Zeiten der Attraktivitätssteigerung der Bundeswehr und auch als Arbeitgeber nicht



Die Jägerkaserne ist wegen ihrer zentralen Stadtlage bei den Soldaten beliebt - und bleibt Bückeburg bis mindestens 2025 erhalten.



Unter anderem im Simulator lernen die Nachwuchspiloten im Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum das Fliegen - wichtig, um bei der ganzen Technik im Cockpit den Überblick zu behalten.



Der CH-53 ist ein Transporthubschrauber für Personen und Material – bei der Bundeswehr kommt er in verschiedenen Varianten zum Einsatz.

zu unterschätzen sei. Dort fließt primär Geld in den Brandschutz und die Modernisierung der Unterkunftsblöcke.

Vor allem investiert die Bundeswehr aber in die Schäfer-Kaserne. Dort entstehen ab dem Frühjahr 2021 drei neue Unterkunftsgebäude mit 254 modernen Stuben, Einzelzimmer auf Hotelstandard, abgestimmt auf militärische Bedürfnisse – das Volumen dafür beträgt circa 19,2 Millionen Euro. Die neuen Gebäude ersetzen künftig dann die alten Unterkunftsgebäude 3, 4 und 5 für die noch in der Jägerkaserne stationierten Soldaten. Zudem sind eine ganze Reihe baulicher Erweiterungen im Bereich des Stabsgebäudes geplant: ein neues Hörsaalgebäude, ein Fachmedienzentrum und ein Parkhaus sollen ebenso entstehen wie ein „Trio“-Gebäude. In diesem werden die Offizierheimgesellschaft und die Unteroffizierheimgesellschaft zusammengefasst. Ebenfalls angedacht ist dort

Platz für Pfarrer, Medien, Eltern-Kind-Einrichtungen und einen kleinen Shop für die Grundversorgung sowie ein Sanitäts-Versorgezentrum mit Fliegerarzt und betrieblichem Gesundheitsmanagement. Das Flugausrüstungsgebäude R&S wird ab circa 2023 gebaut werden.

Die Gebäude gruppieren sich in Zukunft dann um einen sogenannten „Steinernen Campus“ herum, der das Herz des Internationalen Ausbildungszentrums sein wird. Ein Campus, auf dem man sich treffen und austauschen sowie Gemeinschaft, Kommunikation und Interaktion pflegen kann.

Weitere größere Investitionen werden der Neubau und die Modernisierung von Hubschrauberhallen sein. Die Hallen 1 und 2, 1947 noch von den Briten errichtet, sind abgängig und werden durch Neubauten ersetzt. Auch Halle 10 wird erneuert. Bereits gebaut ist ein neu-

er Radarturm. Auch die Modernisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgung ist bereits in vollem Gange, rund neun Millionen Euro werden in diesen Bereich investiert.

Zudem wird im Simulatorzentrum die Kältetechnik an die aktuellen Erfordernisse angepasst – im laufenden Betrieb. Außerdem ist eine Erweiterung des Zentrums geplant, damit alle Soldaten vernünftige Arbeitsbedingungen haben. Die Energie- und Wärmeversorgung wird durch ein neues Blockheizkraftwerk optimiert und an Umwelterfordernisse angepasst. Die Munitionsanlage wird neu gebaut, ein Ätzraum für die Ausbildungswerkstatt, ein Schweißraum, ein Batterieladeraum, das Flugfeld, insgesamt noch rund 20 kleinere Sachen. Doch auch jedes dieser kleineren Dinge zeigt: Die Bundeswehr investiert in den Standort Bückeburg – und damit auch im Landkreis Schaumburg.

Anzeige



I Abfallwirtschaft Schaumburg



**AUCH
ALS APP.**



**FÜR HEUTE. FÜR MORGEN.
FÜR SCHNELLE INFORMATIONEN:**
www.aws-shg.de

I Für heute. Für morgen. Für Sie.



Die Ausbildung im Bereich Fluggerätechnik ist sehr vielseitig und abwechslungsreich.

FOTO: ARCHIV

„Die Faszination Fliegen verbindet“

Die Ausbildung im Fachbereich Fluggerätechnik an der BBS Rinteln ist sehr gefragt

Begeisterung für das Thema Fliegen, technische Affinität und gute Kenntnisse in Mathematik, Physik und Englisch: Das sollten geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Ausbildung zum Fluggerätechniker mitbringen. Der größte Ausbilder in diesem Bereich ist die Bundeswehr. Durch die Nähe zum internationalen Hubschrauberausbildungszentrum in Achum bestehen daher auch

zwei von vier Klassen am Standort Bückeburg der Berufsschule Rinteln aus Auszubildenden der Bundeswehr.

Der Lehrbereich Fluggerätechnik an der BBS Rinteln gliedert sich in drei Ausbildungsberufe: Instandhaltungstechniker/-in sorgen für die Funktionstüchtigkeit von Fluggeräten. Triebwerkstechniker/-in stellen Triebwerke her und

halten sie instand. Und Fluggerät-Elektroniker warten elektronische Systeme der Luftfahrttechnik und rüsten Luftfahrzeuge mit diesen aus.

Alle drei Berufsgruppen arbeiten nach Abschluss der Ausbildung hauptsächlich in der Luft- und Raumfahrtindustrie, zum Beispiel bei Triebwerks- und Fluggerätheherstellern, Fluggesellschaften, und Flughäfen – und natürlich bei der Bundeswehr. Dirk Schwirz ist Berufsschullehrer. Er unterrichtet an der Marienschule in Bückeburg, wo die BBS Rinteln die entsprechenden Bildungsgänge im dualen System anbieten.

Der Lehrbereich Fluggerätetechnik hat laut Schwirz ein Alleinstellungsmerkmal. Dies sei die Affinität zum Fliegen. Die Schülerinnen und Schüler hätten nicht nur technisches Interesse, sondern brächten auch alle eine große Leidenschaft für das Fliegen mit. „Die Faszination Fliegen verbindet“, sagt Schwirz.

Der einstige Elektroingenieur und Flugzeugpilot unterrichtet seit mehr als zehn Jahren im Fachbereich Fluggerätetechnik. Es sei nicht leicht, geeignete Auszubildende zu finden, sagt er. Das Niveau der Schüler habe sich im Ver-

VON 300 BEWERBERN WERDEN IM SCHNITT NUR 40 ZUR AUSBILDUNG ZUGELASSEN.

gleich zu früheren Jahren gewandelt. „Die meisten jungen Leute wollen lieber ins Büro. Sie möchten viel Geld verdienen, ohne sich die Finger schmutzig zu machen.“

Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. Die Theorie wird pro Ausbildungsjahr in sechs Blöcken à zwei Wochen in der Bückeburger Marienschule unterrichtet. Die ersten beiden Lehrjahre lernen die Berufsschüler/-innen zusätzlich in den Ausbildungswerk-

stätten in Achum die Grundlagen ihres Handwerks. Im dritten Lehrjahr geht es dann ans Fluggerät.

Die Auszubildenden durchlaufen im Rotationsprinzip in kleinen Gruppen unterschiedliche Abteilungen. In Fulda beispielsweise werden die Fluggerätetechniker/-innen und -elektroniker/-innen am Kampfhubschrauber Tiger geschult – ebenso im südfranzösischen Le-Luc, wo sich das Deutsch-Französische Heeresfliegerausbildungszentrum Tiger befindet.

In Faßberg werden die Auszubildenden außerdem am Transporthubschrauber NH 90 geschult. Die Hälfte des dritten Lehrjahres verbringen sie in Achum, wo sie unter anderem am EC 135, am NH-90 und im Simulatorzentrum geschult werden.

Um überhaupt zur Ausbildung bei der Bundeswehr zugelassen zu werden, müssen die angehenden Azubis einen Aufnahmetest bestehen. Neben einem erweiterten Sicherheits-Check und einem Allgemeinwissenstest gehört dazu auch ein psychologischer Test. Von 300 Bewerbern werden im Schnitt nur 40 zur Ausbildung zugelassen.

Wenn die Auszubildenden aber erstmal ihren Abschluss in der Tasche hätten, seien die Übernahmekancen hoch, so Schwirz. „Die Bundeswehr wirbt sehr um Fluggerätetechniker.“ Die Truppe hat seiner Beobachtung zufolge „ein großes Interesse daran, dass die jungen Leute, die während ihrer Ausbildung noch Zivilisten sind, nach ihrer Freisprechung Soldaten werden“.

Stefanie Plösser



ZUR PERSON

Dirk Schwirz

Lehrer für Fluggerätetechnik an den Berufsbildenden Schulen Rinteln

Burgfeldsweide 1
31737 Rinteln

Telefon (05751) 89139-0
Telefax (05751) 89139-19

post@bbs-rinteln.de
www.bbs-rinteln.de

Anzeige

ANDERE INVESTIEREN IN DIE SUCHE NACH FACHKRÄFTEN. ICH INVESTIERE IN DIE WEITERBILDUNG MEINES TEAMS.

DAS BRINGT MICH WEITER!

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Hameln
bringt weiter.

Der Arbeitgeber-Service: gut für Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen. www.dasbringtmichweiter.de

Investitionen bringen Eilsen voran

In enger Zusammenarbeit ermöglichen die Mitgliedsgemeinden Investitionen in der Samtgemeinde

Die Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist der Samtgemeindeverwaltung zugeordnet und wird hier von der Verwaltungsleitung wahrgenommen. Dies kann jedoch nur in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen ehrenamtlich tätigen Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen und Gemeindedirektoren und Gemeindedirektorinnen der Mitgliedsgemeinden erfolgen.

Aufgrund der Lage der Samtgemeinde Eilsen unmittelbar an der B83/A2 und den niedrigen Steuerhebesätzen sind gerade die Mitgliedsgemeinden Heeßen und Luhden besonders interessant für Gewerbetreibende. Es stehen insgesamt gut 20 Hektar an Gewerbegebiet zur Verfügung; so konnten in den letzten Jahren diverse Handwerksbetriebe im Gewerbepark Luhden angesiedelt werden.

Die Aufgabe der Wirtschaftsförderung liegt in einer kleinen Verwaltungseinheit wie der Samtgemeinde Eilsen besonders darin, den Interessenten bei der Planung der Kontaktaufnahme mit den übergeordneten Behörden, hier insbesondere dem Landkreis Schaumburg mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Im Detail beinhaltet dies, Kontakte mit den entsprechenden Ämtern herzustellen, inter-

essierten Unternehmen über die bauleitplanerischen Gegebenheiten zu informieren und natürlich auch Kontakte zu den Eigentümern der Flächen, welche nicht alle im Eigentum der Gemeinden beziehungsweise des Landkreises Schaumburg stehen, herzustellen. So wurden vier Flächen an der B83 von der Gemeinde Luhden gekauft und an einen Investor weiterverkauft, um diesem so die Möglichkeit zu geben,



Im Palais im Park, das von der Samtgemeinde betrieben wird, kommen zu unterschiedlichsten Events regelmäßig zahlreiche Menschen zusammen – vor drei Jahren wurde das ehemalige Kurhaus nach aufwendiger Sanierung neu eröffnet.

FOTO: ROCHO

zusammen mit einem Kreditinstitut ein passendes Konzept zu entwickeln. Allen drei Beteiligten war klar, dass dies nur mit einem weitreichenden Netzwerk möglich sein wird.

In der größten Mitglieds-gemeinde Bad Eilsen ist es gelungen, in den letzten zehn Jahren größere Investitionen zu realisieren. So wurde hier zum Beispiel ein neuer Edeka Markt errichtet. Dieser wird heute sehr gut angenommen – nicht nur von den Bürgerinnen und Bürgern aus Eilsen – und stellte den Beginn weiterer Investitionstätigkeiten in Bad Eilsen dar. Nicht verschwiegen werden soll hier, dass es gerade bei diesem Objekt größere Hindernisse zu überwinden galt. Nach diesem „Startschuss“ folgten Investitionen durch die Steuerakademie des Landes Niedersachsen, der Sparkasse Schaumburg und auch der Samtgemeinde Eilsen, welche vor etwa drei Jahren mit

dem Palais im Park (ehemals Kursaal) an den Start ging. Gerade bei der Sanierung des ältesten Gebäudes der Gemeinde Bad Eilsen (Georg-Wilhelm-Haus) durch die Steuerakademie Niedersachsen und des Palais im Parks ist auf die besonders gute Zusammenarbeit zwischen den jeweiligen „Bauherren“ hinzuweisen. Auch private Investitionen konnten hier realisiert werden – so entstand zum Beispiel ein modernes Ärztehaus.

Zurzeit läuft die Sanierung des ehemaligen Badehotels in Bad Eilsen, welches von der „First Retail Gruppe“ aus Bielefeld erworben wurde. Nachdem hier erste Abstimmungsgespräche mit der Samtgemeinde Eilsen stattgefunden haben, wurden sehr zeitnah Gespräche mit der Investorengruppe, der Samtgemeinde Eilsen und allen beteiligten Behörden (Denkmalschutz, Brandschutz, Naturschutz, Bauleit-

planung, Heimaufsicht sowie dem Landrat und seinem all-gemeinen Vertreter) geführt. Gerade die kurzfristige Terminierung der Gespräche mit den zuständigen bzw. beteiligten Ämtern hat bei diesem Objekt für eine sehr positive Grundstimmung bei dem Investor geführt, der dieses öffentlich auch so dokumentiert hat und in einem Pressebericht von einer sehr guten und sehr kooperativen Zusammenarbeit mit den beteiligten Behörden gesprochen hat.

Das gleiche gilt auch für die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig/Hannover, die zurzeit den „Fürstenthof“ in Bad Eilsen saniert. Auch dies geschieht in einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde Eilsen.

Bei all den genannten Maßnahmen wurden bzw. werden Investitionen zwischen 40 und 50 Millionen Euro

allein in Bad Eilsen getätigt. Ein letzter aber wichtiger Gesichtspunkt ist hierbei natürlich auch die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in Bad Eilsen und damit in der Samtgemeinde Eilsen.



ZUR PERSON

Bernd Schönemann

Bürgermeister der
Samtgemeinde Eilsen

Bückeburger Straße 4
31707 Bad Eilsen

Telefon (0 57 22) 886 -10
Telefax (0 57 22) 886 - 34

schoenemann@sg-eilsen.de
www.sg-eilsen.de



Eine gute Verkehrsanbindung dank der Lage unmittelbar an der A2 und B83 macht Löhden und Heeßen interessant für Gewerbetreibende, während auch in Bad Eilsen umfangreich investiert wird.

FOTO: ROCHO

Nenndorf wächst mit seinen Aufgaben

Die Samtgemeinde fördert und unterstützt gezielt wirtschaftliche Faktoren
– und stellt sich so für die Zukunft auf

Die Samtgemeinde Nenndorf mit ihren nunmehr über 18 000 Einwohnern liegt im Osten des Landkreises Schaumburg. Sie stellt die Verbindung zwischen Landkreis, Region Hannover und unserer Landeshauptstadt dar.

Als ein wichtiger Standortfaktor unserer Samtgemeinde zeichnet sich unter anderem besonders die direkte Lage am Autobahnanschluss aus. Für Gewerbe, Handel, Handwerk und Dienstleistung stellt diese Nähe einen großen Vorteil dar. Innerhalb von wenigen Minuten erreicht man vom Gewerbegebiet „Nord“ aus die A2. Unter anderem dieser direkte Anschluss und die daraus entstandene Beliebtheit der Stadt Bad Nenndorf als Mittelzentrum ist in der Vergangenheit ausschlaggebend dafür gewesen, dass mehrere Gewerbegebiete ausgewiesen wurden. Seit Ende der 60er Jahre / Anfang der 70er Jahre gibt es das Ge-

werbegebiet „Nord“ in der Samtgemeinde Nenndorf. Im unmittelbaren Anschluss an die bestehenden Gewerbeflächen in der Gehrenbreite wird zurzeit der Ende letzten Jahres in Kraft getretene Bebauungsplan Nr. 92 „südliche Gehrenbreite“ mit insgesamt ca. 6,9 ha umgesetzt. Hier entstehen neue Flächen, auf welchen die Ansiedlung von klein- bis mittelständischen Unternehmen vorgesehen ist. Aber nicht nur der südliche Teil, sondern auch bereits der nördliche Teil soll in naher Zukunft Gewerbegebiet sein, damit wir den Bedürfnissen der wirtschaftlichen Entwicklungen in unserer Samtgemeinde gerecht werden können. Hierzu wird bereits das Baurecht vorbereitet und der Verkauf der Grundstücke für das Frühjahr 2019 anvisiert. Das Gewerbegebiet „Bückenthaler Landwehr“, welches sogar unmittelbar an die Autobahnabfahrt Bad Nenndorf grenzt, ist im Zuge eines Umlegungsverfahrens in den 90er Jahren entstanden.

Die Herausforderung liegt heutzutage darin, Wirtschaftsförderung als ganzheitliche Standortentwicklung zu sehen, welche auch Bereiche wie Familie und Freizeit mit einbezieht.

Wäre Wirtschaftsförderung heutzutage nur für die Bereitstellung und Vermarktung von Gewerbeflächen zuständig, so wären wir als Samtgemeinde Nenndorf hier bereits relativ gut aufgestellt, wobei diese Aufgabe natürlich niemals still steht, sondern immer in der Entwicklung ist.

Vielmehr liegt die Herausforderung heutzutage jedoch darin, Wirtschaftsförderung als ganzheitliche Standortentwicklung zu sehen, welche auch Bereiche wie Familie und Freizeit mit einbezieht, damit die Vorzüge der Samtgemeinde gänzlich zur Geltung kommen. Dies wollen wir nicht zuletzt damit erreichen, dass auch die soziale Infrastruktur der Samtgemeinde Nenndorf durch die Einrichtung von neuen Kindertagesstätten, Ganztagschulen, die Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses sowie durch vielseitige Pflegeangebote für ältere Menschen gestärkt und ausgebaut wird.



Mit einem durchdachten Citymanagement will sich die Samtgemeinde Nenndorf nachhaltig für eine attraktive Zukunft aufstellen.

FOTO: ROCHO

Wir als Samtgemeinde haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Gewerbe dahingehend zu stärken, dass unsere Samtgemeinde zukunftsfähig bleibt.

Im Rahmen dieses nun mehr nicht nur durch die Bereitstellung und Vermarktung von Gewerbeflächen zu erfüllenden Anspruchs wird in Zusammenarbeit mit der CIMA Beratung + Management GmbH aus Lübeck seit 2017 ein Citymanagement für die Samtgemeinde Nenndorf entwickelt. Das Beratungsunternehmen ist mit der Einrichtung, Etablierung und Professionalisierung des Stadtmanagement-Prozesses in Bad Nenndorf beauftragt. Dies soll der qualitativen

Entwicklung, insbesondere des Einzelhandels, sowie der allgemeinen nachhaltigen Steigerung der Attraktivität des Mittelzentrums dienen und hierüber hinaus die Innenstadt als Mittelpunkt des städtischen Lebens sichern. Der Startschuss des Prozesses ist am 29.08.2016 im Rahmen der öffentlichen Sitzung des Fremdenverkehrs- und Wirtschaftsausschusses gefallen. Hierbei wurde nicht nur die Politik, sondern es wurden auch interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende über die geplanten Ziele und das allgemeine Vorgehen informiert.

Grundlage für das Citymanagement ist ein gemeinsam erarbeitetes Konzept, welches für die kommenden Jah-

re definiert, worüber sich die Innenstadt künftig profilieren soll.

Die größte Herausforderung spiegelt sich hierbei sicher darin wieder, dass ein solches Stadtmanagement ein langer Prozess ist, welcher nur dann die gesteckten Ziele erreichen kann, wenn eine ausgewogene Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Gewerbetreibenden stattfindet. Voraussetzung für das Gelingen ist somit die Kommunikation und Kooperation aller Akteure. Die Förderung eben dieser Kommunikation ist ein weiteres wichtiges Ziel der Beratungsfirma. Aufgrund dessen ist es auch umso wichtiger, die Öffentlichkeit umfangreich an dieser Entwicklung zu beteiligen.

In der ersten Phase hat eine umfassende Analyse der Ausgangssituation stattgefunden, in welche auch Bürgerinnen und Bürger in die Entwicklung mit einbezogen wurden. So hat eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger sowie Besucher, Touristen und Kurgäste der Stadt Bad Nenndorf stattgefunden, in welcher u.a. das individuelle Einkaufs- und Versorgungverhalten, vor allem aber auch die persönlichen Einschätzungen zu den Angeboten in der Innenstadt von Bad Nenndorf sowie Stärken, Schwächen und Verbesserungsvorschläge abgefragt wurden. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden als Grundstein dafür benutzt, welche Ziele das Citymanagement haben und unter

welchen Rahmenbedingungen dieses gestaltet werden soll.

Im Oktober 2016 hat dann auch die konstituierende Sitzung der Lenkungsgruppe des Citymanagements in Bad Nenndorf stattgefunden. Seitdem finden regelmäßige Veranstaltungen und Workshops statt. Hierbei wurden zahlreiche kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, die nachhaltig zur Stärkung der Innenstadt beitragen sollen, ermittelt.

Zusätzlich informierte die CIMA am 16.02.2017 im Rahmen des Bad Nenndorfer Unternehmertreffens (BNUT), ehemals Bad Nenndorfer Unternehmerfrühstück (BNUF), alle anwesenden Gewerbetreibenden aus Bad Nenndorf und der Region über die Ziele und den aktuellen Stand des Citymanagement-Projektes und lud Interessierte zur aktiven Mitwirkung im weiteren Prozess ein.

Seit August 2017 befinden sich die gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen in der Umsetzungsphase, wobei auch hier eine Herausforderung darin besteht, das Konzept ständig an neue Gegebenheiten anzupassen und weiterzuentwickeln.

Auf der Website www.citymanagement-bad-nenndorf.de wird regelmäßig über den Stand des Prozesses und die Termine sowie (Zwischen-) Ergebnisse berichtet.

Das Bad Nenndorfer Unternehmerfrühstück diente jedoch im Februar 2017 nicht nur als Plattform zur Informationsverbreitung im Rahmen des Citymanagements, sondern ist seit 2015 fester Bestandteil u.a. in den Ter-

minplanern der Bad Nenndorfer Unternehmen und unseres Samtgemeindebürgermeisters Mike Schmidt. Am 26.09.2015 hat im Atelier Auszeit das erste Zusammentreffen stattgefunden. Damals als reines Frühstückstreffen geplant, bekam der Zusammenschluss zunächst den Titel „Bad Nenndorfer Unternehmerfrühstück“. Im Jahr darauf entwickelte sich das Konzept jedoch weiter und so fanden nicht nur Frühstückstreffen sondern auch Treffen zu Abend- und Nachmittagsveranstaltungen statt. Die Termine wurden seit dato flexibel gehandhabt, wodurch sich zum Jahr 2018 auch der Titel hin zum zeitlosen „Bad Nenndorf Unternehmertreffen“ entwickelt hat. Das BNUT findet an wechselnden Locations in Bad Nenndorf statt und der jeweilige Gastgeber hat dabei im Besonderen die Gelegenheit, sich den anderen Teilnehmern zu präsentieren. Gleichzeitig gibt es jedoch auch die Möglichkeit, dass eine weitere Auswahl an Teilnehmenden ihre Unternehmen vorstellen können. Alle weiteren Infos bezüglich des Bad Nenndorfer Unternehmertreffens, organisiert durch Harald Weber und Peter Embscher, können auf www.bnut.network nachgelesen werden. Aber nicht nur im Rahmen des Bad Nenndorfer Unternehmertreffens tritt unser Samtgemeindebürgermeister Mike Schmidt mit den Gewerbetreibenden unserer Samtgemeinde in Kontakt.

Als weitere Aufgabe im Rahmen der Wirtschaftsförderung liegt es Samtgemeindebürgermeister Mike Schmidt auch am Herzen, regelmäßig im Rahmen persönlicher Gespräche an die Gewerbetreibenden der Samtgemeinde

heran zu treten. In den vergangenen Jahren hat hierzu in einer Woche des Jahres jeweils die sogenannte „Gewerbewoche“ stattgefunden. Da es wohl unmöglich wäre allen Gewebetreibenden und Unternehmen in einer Woche gerecht zu werden, wurde die Gewerbewoche jeweils in verschiedene Zweige auf-

war alles vertreten. Auch in den kommenden Jahren soll die Gewerbewoche weitergeführt werden.

Alles in allem kann man somit sagen, dass die Samtgemeinde Nenndorf in vielerlei Hinsicht begonnen hat, die wirtschaftlichen Standortfaktoren zu fördern und zu unterstützen. Im Zeitalter der Digitalisierung, dem Verbund von Produktion und Dienstleistung, dem demografischen Wandel, des Fachkräftemangels und der Internationalisierung der Wirtschaft ist unsere größte Aufgabe – die konsequente Entwicklung unserer Standortfaktoren hin zu einer zukunftsfähigen Samtgemeinde – wohl auch unsere größte Herausforderung. Aber wie schon zu Beginn geschrieben, wächst die Samtgemeinde Nenndorf mit ihren Aufgaben und ist darauf fokussiert, im Laufe der Zeit ein umfassendes Management aller wirtschaftlich relevanten Standortfaktoren zu entwickeln.

Auch in den
kommenden
Jahren soll die
Gewerbewoche
weitergeführt
werden.



ZUR PERSON

Sara Scheffler

Samtgemeinde Nenndorf

Rodenberger Allee 13

31542 Bad Nenndorf

Telefon (05723) 704-56

Telefax (05723) 704-66

sara-scheffler@bad-nenndorf.de

www.nenndorf.de

geteilt. Die entsprechenden Unternehmen wurden dazu eingeladen einen persönlichen Termin mit dem Samtgemeindebürgermeister Mike Schmidt zu vereinbaren. Inhalt dieser Gespräche waren die unterschiedlichsten Themen, die den Gewerbetreibenden jeweils auf dem Herzen lagen. Von konstruktiven Kritikpunkten bis hin zu großem Lob, was die wirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklungen der Samtgemeinde angehen,

„Der Kreisstadt stetig neue Impulse geben“

Stadthäger Wirtschaftsförderung will Standortattraktivität steigern, Arbeitsplätze sichern und Unternehmensansiedlungen unterstützen

Nach dem Motto „Beraten – Initiiieren – Netzwerken“ handelt die Wirtschaftsförderung Stadthagen. Als Stabsstelle innerhalb der Verwaltung ist die Wirtschaftsförderung, zu der auch die Bereiche strategisches Stadtmarketing und Tourismusförderung inklusive des Betriebs der Tourist-

Info gehören, direkt dem Bürgermeister unterstellt. Sie ist damit ‚Chefsache‘.

Oberstes Ziel ist die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen, um die Attraktivität Stadthagens als Wirtschaftsstandort zu steigern, Arbeitsplätze zu sichern und die Schaffung neuer Ar-

beitsplätze zu unterstützen. Kurzum: Die Wirtschaftsförderung leistet einen Beitrag, den Standort Stadthagen auf Kurs zu halten.

Zwei engagierte Köpfe für heimische Betriebe und Investoren

Seit gut zehn Jahren widmet sich der 44-jährige Lars

Masurek als Wirtschaftsförderer dieser Aufgabe. In Paderborn aufgewachsen, studierte Masurek in Hannover Wirtschaftsgeografie, ergänzt durch Volkswirtschaftslehre sowie Stadt- und Regionalplanung. Vor Aufnahme seiner hiesigen Tätigkeit war er bei der Wirtschaftsförderung im Kreis Coesfeld sowie in



Die Wirtschaftsförderung Stadthagen betreut die ortsansässigen Unternehmen und hilft neuen Investoren und Unternehmen auf Grundstückssuche bei allen Fragen rund um die Ansiedlung.

FOTO: ROCHO

der Innovations- und Regionalforschung tätig.

Das zweite Gesicht des kleinen Teams ist Kathrin Beck. Seit fast zwei Jahren übernimmt die 39-Jährige Projekte und Aufgaben der Sachbearbeitung. Die Sparkassenbetriebswirtin mit langjähriger Erfahrung in der Kundenberatung und im Personalbereich bringt ihre Serviceorientierung und regionale Vernetzung gewinnbringend in die städtische Wirtschaftsförderung ein.

Stadthagen zwischen gestern und morgen

Viel stärker als andere regionale Kommunen hat Stadthagen die Folgen des industriellen Strukturwandels zu spüren bekommen. Der starke Verlust an Arbeitsplätzen konnte aber kompensiert

Stadthagen hat sich von einem ehemals industriell geprägten zu einem Dienstleistungsstandort entwickelt, inklusive der damit verbundenen Herausforderungen.

werden: Denn nach einem Rückgang um etwa 1500 sozialversicherungspflichtige Beschäftigtenverhältnisse zwischen 2000 und 2006 wurden seitdem gut 1600 sozialversicherungspflichtige Jobs neu geschaffen, vorwiegend in den vielen kleinen und mittleren Unternehmen.

Stadthagen hat sich von einem ehemals industriell geprägten zu einem Dienstleistungsstandort entwickelt, inklusive der damit verbundenen Herausforderungen. Andere Berufsbilder sind entstanden und auch als Folge davon ist heute die Kaufkraft in Stadthagen vergleichsweise gering. Hier besteht daher Handlungsbedarf. Schwierig zudem: Stadthagen muss, wie schon in der Vergangenheit, erneut den Weggang eines großen Unternehmens mit hochwertigen Arbeitsplätzen

verkräften. Es gilt Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass neue, innovative und wissensbasierte Jobs entstehen. Eng daran gekoppelt wird es wichtig sein, dass die heimischen Firmen es schaffen, die digitale Transformation zu meistern. Das schafft dann zukunftsfähige Arbeitsplätze und Wertschöpfung am Standort.

Die Unternehmen an die Hand nehmen

Zu den klassischen Aufgaben der Stadthäger Wirtschaftsförderung gehört die umfassende Betreuung ortsansässiger Unternehmen und neuer Investoren. Der Service umfasst einzelfallbezogene Hilfestellungen, wie unlängst zur Breitbandversorgung eines konkreten Standortes. Eine erfolgreiche Unterstützung bei ihrer Immobiliensuche er-



Derzeit führt die Wirtschaftsförderung der Kreisstadt aussichtsreiche Gespräche über den Flächenverkauf an der Dülwald- sowie der Industriestraße. An der Vornhäger Straße und am Helweg konnten jüngst wieder private Gewerbeflächen vermittelt werden.

FOTO: ROCHO

führen zuletzt die Stadtwerke, die mit ihrem neuen Servicebüro mittlerweile in der Fußgängerzone beheimatet sind. Private Gewerbeflächen konnte die Wirtschaftsförderung jüngst an der Vornhäger Straße und am Helweg vermitteln und begleitet derzeit die geplanten Investitionsvorhaben. Nachdem am Helweg mittlerweile sämtliche städtische Gewerbegrundstücke vermarktet sind, finden aktuell aussichtsreiche Gespräche für den Flächenverkauf an der Dülwald- und Industriestraße statt. Heimische sowie auswärtige Betriebe interessieren sich hier für die Erweiterung bzw. Neuansiedlung. Zu jedem Invest-Vorhaben gehört die Fördermittelrecherche dazu und ggf. die Kontaktherstellung und Begleitung zur Förderberatung des Landkreises.

Die Wirtschaftsförderung agiert als Mittler zwischen Unternehmen, Ämtern im eigenen Haus und weiteren Behörden sowie engen Netzwerkpartnern. Zu diesen bestehen langjährig und vertrauensvoll gewachsene Beziehungen. Wichtig zu nennen sind dabei die Wirtschaftsförderung des Landkreises, IHK, Kreishandwerkerschaft, der Stadtmarketingverein aber auch Immobilienmakler, Projektentwickler, Unternehmensberater und Banken.

In Form von Betriebsbesuchen und vielen Gesprächen betreibt die städtische Wirtschaftsförderung aktive Kommunikationspflege. Ziel ist es, nah an den heimischen Unternehmen dran zu sein, mehr über deren Marktumfeld zu hören sowie über Themen, die für die jeweilige Entwicklung förderlich bzw. hinderlich sind. Konkret geht es bei den gut 50 Unternehmensbesuchen im Jahr, die teilweise

gemeinsam mit Bürgermeister Oliver Theiß absolviert werden, darum, im direkten Dialog zu sein, sich Zeit für die Erörterung komplexer Zusammenhänge zu nehmen und – falls erforderlich – unbürokratisch Probleme auszuräumen.

„Dem Dialog mit der heimischen Wirtschaft dienen auch Veranstaltungen, welche die Wirtschaftsförderung selbst organisiert, darunter das ‚Handwerkerfrühstück‘ oder die ‚Wirtschaftsgespräche Stadthagen‘.“

Dem Dialog mit der heimischen Wirtschaft dienen auch Veranstaltungen, welche die Wirtschaftsförderung selbst organisiert, darunter das ‚Handwerkerfrühstück‘ oder die ‚Wirtschaftsgespräche Stadthagen‘. Mit jeweils 80 bis 120 Besucherinnen und Besuchern sind letztere ein echtes Erfolgsformat. Auch hierbei ist die Nähe zu den heimischen Betrieben sehr wichtig, daher finden die Wirtschaftsgespräche jeweils bei einem gastgebenden Betrieb statt.

Der Blick nach vorn

Es ist vorgesehen, die städtische Wirtschaftsförderung noch stärker über Projekte und Entwicklungsprozesse zu positionieren, mit dem Ziel, dem Wirtschaftsstandort Stadthagen neue Perspektiven zu eröffnen und ihn damit zukunftsfähig zu machen. Intensiv begleitet werden bereits die Aktivitäten im InnovationsPark an der Gubener Straße (ehem. Gewerbepark SHG). Investor und Betreiber Sven Rickes hat an diesem Altindustriearial einen zukunftsweisenden Weg eingeschlagen und plant demnächst die Eröffnung eines Coworking-Space. Diese neuartige, innovative Arbeitsumgebung wird bisher v.a. in größeren Städten angeboten. Hier können Existenzgründer/-innen, Freiberufler und erfahrene Unternehmen bedarfsweise Großraum-Arbeitsplätze mit Büro- und moderner IT-Infrastruktur anmieten und parallel und/ oder gemeinsam arbeiten. Diesen Ansatz gilt es demnächst gemeinsam zu vermarkten.

Stichwort Innovationsmanagement: Branchenübergreifend ist es herausfordernd für die heimischen Firmen, in einer komplexen Arbeitswelt mit den vielschichtigen, schnellen Entwicklungen und digitalisierten Prozessen Schritt zu halten. Flexible, fachlich kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden einen Schlüssel zum Erfolg. Derzeit werden Gespräche im Hochschulbereich geführt, um auszuloten, inwiefern zukünftig – in der modernen Umgebung des Coworking-Space – entsprechende Coachings und Weiterbildungen für interessierte Betriebe aus Stadthagen angeboten werden können.

Weitere Ideen für Zukunftsprojekte kommen hinzu, so auch für den Bereich der Innenstadt- bzw. Einzelhandelsförderung. Im Endeffekt wird die städtische Wirtschaftsförderung daher an der Schnittstelle von klassischer Bestandspflege und in die Zukunft gerichteten Projekten agieren – eine stets vielfältige, herausfordernde und spannende Tätigkeit.



ZU DEN PERSONEN

Wirtschaftsförderung Stadt Stadthagen

Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen

Lars Masurek
Wirtschaftsförderer

Telefon (0 57 21) 782-143
Telefax (0 57 21) 782-95-143
l.masurek@stadthagen.de

Kathrin Beck
Projekte / Sachbearbeitung

Telefon (0 57 21) 782-152
Telefax (0 57 21) 782-95-152
k.beck@stadthagen.de

Starkes Team, starke Leistungen

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Rinteln ist bestens vernetzt
und gewährt Zuschüsse für Gründung und Nachfolge

Andreas Wendt steht in Rinteln als Ansprechpartner für alle Themen des Ansiedlungsmanagements zur Verfügung. Wenn sich Unternehmen ansiedeln oder räumlich verändern möchten, unterstützt er die Standortsuchenden gern – und vor allem umfassend: Als Leiter des Bauamts hat er den Überblick über Rintelns Industriegebiete und bringt die wichtigen Akteure bei Ansiedlungen an einen Tisch. Damit versucht die Stadt den bürokratischen Aufwand für die Unternehmen am neuen Standort auf ein Minimum zu reduzieren.

Linda Mundhenke ist derweil die Ansprechpartnerin für das

regionale und überregionale Kontaktmanagement und trägt ihren Teil zu einem guten Austausch und unternehmensübergreifender Kommunikation bei: Sie organisiert beispielsweise regelmäßige Unternehmergespräche und pflegt ein Unternehmernetzwerk. Per E-Mail wird über die Gespräche, andere regionale Veranstaltungen, Unternehmen in Rinteln, städtische Straßenbaumaßnahmen und Fördermöglichkeiten informiert. Gern nimmt Mundhenke jedes interessierte Unternehmen in den E-Mail Verteiler des Unternehmernetzwerks der Stadt Rinteln auf.

Mundhenke ist darüber hin-

aus mit wirtschaftsrelevanten Akteuren vernetzt, wie zum Beispiel weiterführenden Schulen, regionalen Hochschulen, der Wirtschaftsförderung des Landkreises, der Weserbergland AG und vielen mehr. Ihre Kontakte lassen sich für unterschiedlichste Gewerbe und für eine Vernetzung in der Stadt Rinteln nutzen.

Speziell für Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmensnachfolgerinnen und Nachfolger bietet die Stadt Rinteln einen Zuschuss an. Inhabergeführte Betriebe der Branchen Handel, Dienstleistung, Handwerk und Gastgewerbe, die im Voll-erwerb tätig sind, können bis

zu 5000 Euro für Investitionen oder Betriebsmittel erhalten. Die Richtlinie zur Förderung ist auf der Homepage der Stadt Rinteln unter der Rubrik „Wirtschaft & Wohnen“ zu finden. Das Team der Wirtschaftsförderung berät dazu gerne weiterführend.

Außerdem bietet die Stadt Rinteln Unternehmen die Möglichkeit, sich und ihre Geschäftsidee den Bestandsunternehmen vorzustellen. Dafür gibt es einen Steckbrief, der ausgefüllt an die Wirtschaftsförderung zurückgeschickt werden muss. Der Steckbrief wird dann über den E-Mail-Verteiler des Unternehmernetzwerks weitergeleitet.



Kümmern sich als Team um die Wirtschaftsförderung in Rinteln: Bürgermeister Thomas Priemer (links), Bauamtsleiter Andreas Wendt und Kontaktmanagerin Linda Mundhenke.

FOTO: PR.

ZU DEN PERSONEN

Thomas Priemer

Bürgermeister

t.priemer@rinteln.de
05751 / 403 111

Andreas Wendt

Bauamtsleiter
Ansiedlungsmanagement

a.wendt@rinteln.de
05751 / 403 142

Linda Mundhenke

Demografiebeauftragte
Kontaktmanagement

l.mundhenke@rinteln.de
05751 / 403 118

Stadt Rinteln

Klosterstraße 19
31737 Rinteln
www.rinteln.de

Innovative Köpfe gesucht!

Bewerbungsphase läuft: Wirtschaftsförderung des Landkreises vergibt den „Innovationspreis Schaumburg“

In den letzten acht Jahren ist es gelungen, im Landkreis Schaumburg rund 7000 neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zu schaffen. Dabei sind es vorrangig kleine und mittlere Unternehmen, die den Aufschwung getragen haben und die heutige Wirtschaftsstruktur prägen.

Die Entwicklung und das Wachstum der Region beruhen nicht zuletzt auf der hohen Innovationskraft von Unternehmen. Innovationen sind die Basis für wirtschaftlichen Erfolg, Wachstum und Beschäftigung. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises fördert Innovationen mit dem Technologietransfer sowie durch die Verleihung des Innovationspreises Schaumburg. Beim Technologietransfer werden passend zu den Unternehmensanforderungen Kontakte zu wissenschaftlichen Einrichtungen hergestellt.

Durch den Innovationspreis sollen vor allem kleine und mittlere Unternehmen und ExistenzgründerInnen ermutigt werden, innovative Ideen auf den Weg zu bringen. Aus diesem Grund ist der Innovationspreis seit

1993 Bestandteil der aktiven Wirtschaftsförderung des Landkreises.

Alle Unternehmen, die ein neues Produkt oder erfolgversprechendes Verfahren entwickelt haben und Freiberufler mit einer innovativen Dienstleistung können sich um den Innovationspreis Schaumburg bewerben. Der wirtschaftliche Nutzen der Innovation muss erkennbar sein. Es können sich ansässige Unternehmen und GründerInnen gleichermaßen bewerben. Ferner sind auch Unternehmen mit Kooperationsprojekten zwischen Wirtschaft und Wissenschaft einbezogen.

Um möglichst vielen Unternehmen eine Bewerbung zu ermöglichen, wurde der Innovationsbegriff weit gefasst. In Betracht kommen Ideen aus allen Bereichen der unternehmerischen Tätigkeit. Dazu gehören neben technischen Entwicklungen für neue Produkte und Verfahren auch Vorhaben aus dem Vertrieb, dem Personalwesen und der Organisation. Beispielhaft werden hier zwei Bereiche für Innovationen hervorgehoben: Die Digitalisierung

und der Klimaschutz. Dabei geht es um die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder die Transformation auf dem Weg zu neuen digitalen Geschäftsmodellen. Im Bereich Klimaschutz sind es Innovationen, die dem Schutz des Klimas und der Umwelt dienen.

Der Innovationspreis Schaumburg ist mit 6000 Euro dotiert. Es gibt eine Jury mit renommierten Vertretern aus Wissenschaft und Praxis. Durch die Entscheidung der Bewertungskommission ist eine Aufteilung des Preisgeldes auf bis zu drei Bewerber/-innen möglich sowie gegebenenfalls die Vergabe eines Sonderpreises.

Die Bewerbung sollte eine Darstellung der eingeführten oder geplanten Neuerung und der wirtschaftlichen Auswirkungen beinhalten. Insbesondere sollte die Bewerbung folgende Angaben enthalten:

- Gründungsjahr
- Mitarbeiterzahl
- Gegenstand der Bewerbung

- Einführungstermin
- Wirtschaftliche Auswirkung des Vorhabens
- Bedeutung der Innovation für den Anwender und die Allgemeinheit

Sollten sich Unternehmen angesprochen fühlen, können diese ihre Bewerbung bis zum **30. November 2018** bei der Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg einreichen.



ZUR PERSON

Dr. Ludwig Schätzl
Wirtschaftsförderer
Landkreis Schaumburg
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 7 03-2 22
Telefax (0 57 21) 7 03-5 98
wirtschaftsfoerderung.80@
landkreis-schaumburg.de
www.schaumburg.de

Viele Frequenzbringer, vereinzelt freie Flächen

Harte und weiche Faktoren sprechen für Bückeburg als Wirtschaftsstandort

Die Neuigkeit vorweg: In der Wirtschaftsförderung der Stadt Bückeburg hat es eine personelle Veränderung gegeben. Annika Tadge ist seit dem 1. April die neue Fachgebietsleiterin der städtischen Wirtschaftsförderung.

Als Wirtschaftsstandort hat Bückeburg auch unter ihrer Zuständigkeit einiges zu bieten. Das größte zusammenhängende Gewerbegebiet ist die „Kreuzbreite“. Viele Frequenzbringer, wie Bau- und Einkaufsmärkte sowie ein Fast-Food-Schnellimbiss machen die Kreuzbreite sehr attraktiv. Von „A“ wie Autohaus bis „Z“ wie Zahnlabor sind über 100 Betriebe und Firmen auf einer Fläche von gut 50 Hektar vertreten.

Die Stadt Bückeburg ist Eigentümerin der Flächen und gleichzeitig Baugenehmigungsbehörde, was ein Vorteil bei Neuansiedlung

und Umsiedlung von Unternehmen ist. Da im Bereich „Kreuzbreite II“ bereits alle Grundstücke verkauft sind, werden im nächsten Schritt weitere Flächen im südlich angrenzenden Bereich („Hinterm Eichholz“) überplant. In weiteren kleineren Gewerbegebieten im Stadtgebiet sind Klein- und Mittelbetriebe angesiedelt, die einen gesunden Branchenmix von der Fleischverarbeitung bis zur Hosenmanufaktur, vom Folienbeschichter bis zu Lagertechnik und Anlagenbau bilden.

Unternehmen, die sich in Bückeburg ansiedeln, profitieren von der guten Verkehrsanbindung an die B65 sowie über die B83 und B482 mit wenigen Minuten zur Autobahn 2. Auch auf dem Wasserstraßennetz über den Hafen Berenbusch ist Bückeburg zu erreichen. Hier sind bereits einige Gewerbeflächen verkauft, Teilflächen stehen aber noch zur Verfügung.

Im nächsten Schritt ist eine Gewerberundreise geplant, um die Bückeburger Unternehmen intensiver kennenzulernen, Gespräche zu führen und ihre Anregungen, Ideen und Wünsche zu unterstützen.

Viele weitere „weiche Standortfaktoren“ sprechen außerdem für eine Ansiedlung am Wirtschaftsstandort Bückeburg und eine hohe Lebensqualität der Mitarbeiter/-innen und ihrer Familien: Zehn Kindergärten unterschiedlicher Träger stellen ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung. Von Grundschule über Gymnasium bis zu überregional bekannten Privatschulen sind alle Schulsysteme vorhanden. Darüber hinaus bietet die Stadt Bückeburg Kindern und Jugendlichen ein attraktives Freizeitangebot durch die Jugendfreizeitstätte, ein Hallenbad im Winter, ein Freibad im Sommer sowie zahlreiche Sport- und Freizeitvereine. Vor wenigen Jahren ist Bückeburg als besonders kinder- und familienfreundliche Stadt ausgezeichnet worden. Ein attraktives Kulturprogramm sowie große Veranstaltungen in der Stadt und auf dem Schlossgelände runden das Leben in Bückeburg ab.



Die Kreuzbreite ist das größte Gewerbegebiet in Bückeburg – mehr als 100 Unternehmen haben sich hier auf insgesamt 50 Hektar Fläche angesiedelt.

FOTO: ROCHO

So vielfältig wie die Stadt sind auch die Tätigkeitsfelder der Wirtschaftsförderung. In den letzten Monaten wurde das Bückeburger Einzelhandelskonzept von 2012 hinsichtlich Sortimentsbeschränkungen, neuen Einflüssen und Problemen überarbeitet. Die Vorstellung des Konzepts erfolgt in Kürze.

Anfang April fand die 1. Bückeburger Unternehmer-Matinee in den Räumen des Rathauses statt. Rund 100 Unternehmer und Vertreter aus Politik und Wirtschaft waren vor Ort, um sich zu Themen wie Breitbandausbau, Fachkräftesicherung und weiteren Fragen auszutauschen. Das Netzwerktreffen wird im kommenden Jahr mit neuen Themen und Diskussionsformen wieder-

holt, um eine Plattform für Gespräche und Austausch zu schaffen.

Im nächsten Schritt ist eine Gewerberundreise geplant, um die Bückeburger Unternehmen intensiver kennenzulernen, Gespräche zu führen und ihre Anregungen, Ideen und Wünsche zu unterstützen. Wichtigster Inhalt der Bestandspflege von ansässigen Betrieben ist, bei alltäglichen Problemen als Ansprechpartner zu fungieren und vor allem bei Verwaltungsangelegenheiten lösungsorientierte Gespräche mit den entsprechenden Stellen zu suchen.

Im Bereich Tourismus, der in Bückeburg einen wesentlichen Bestandteil vor allem für den Einzelhandel dar-

stellt, wurde Mitte Juni mit dem Umzug der Tourist-Information in neue Räumlichkeiten ein großer Schritt zu mehr Serviceorientierung, Gästezufriedenheit und intensiverer Zusammenarbeit mit den einzelnen Leistungsträgern gemacht. Laut dem Landesamt für Statistik wurden im Jahr 2017 erstmals über 100 000 Gästeübernachtungen in Bückeburg gezählt, was die Wichtigkeit dieses Wirtschaftszweiges unterstreicht.

Alle Fragen rund um Gewerbegrundstücke, Vermittlung von Kontakten zu privaten Grundstückseigentümern oder zu Bestandsimmobilien können an Annika Tadge als Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung der Stadt Bückeburg gerichtet werden.



ZUR PERSON

Annika Tadge
Stadt Bückeburg

Fachgebietsleitung Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur

Marktplatz 2
31675 Bückeburg

Telefon (0 57 22) 206 131
Telefax (0 57 22) 206 227

wirtschaft@bueckeburg.de
www.bueckeburg.de



Das neue Ausbildungsmagazin!

Azubis finden leicht gemacht!

Sie suchen Nachwuchs für Ihr Unternehmen? Dann werden Sie jetzt aktiv und buchen Sie Ihre Ausbildungsplatzanzeige bei azubify!

Warum Ihre Anzeige mehr potenzielle Bewerber erreicht:

- ✓ Aktive Vermarktung in Ihrer Region
- ✓ Zielgruppengerecht aufbereitete Anzeigenpräsentation
- ✓ Reichweitenstarkes Portal

azubify – Zukunft sichern. Ausbilden!

www.azubify.de/schaumburg

Schalten Sie jetzt Ihre Anzeige:

Schaumburger Nachrichten

Mario Kirchner

Tel.: 057 21 / 809264

E-Mail: sn-kirchner@madsack.de

Präsentiert von

Schaumburger
Nachrichten
SN Heimat erleben

 **Ludwig
Fresenius
Schulen**



GETTY IMAGES/ISTOCKPHOTO

Investitionshilfe für kleine und mittlere Unternehmen

Mit dem Förderprogramm *pro-Invest* stärkt der Landkreis Schaumburg die regionale Wirtschaft

Der Landkreis Schaumburg bietet mit *pro-Invest* speziell ein Förderprogramm für betriebliche Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen, den sogenannten „KMU“, an. Kleine und mittlere Unternehmen sind eine tragende Säule der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes im Landkreis Schaumburg. Hier setzt das Förderprogramm an: Ziel ist es, diese Unternehmen zu unterstützen, die regionale Wirtschaft weiter zu stärken und dazu beizutragen, dass neue Arbeitsplätze geschaffen oder bestehende Arbeitsplätze gehalten werden.

Bei dem Förderprogramm *pro-Invest* werden Betriebserweiterungen, Errichtungen neuer Niederlassungen oder auch Betriebsgründungen in Form eines Investitionszuschusses gefördert, wenn mindestens ein Arbeitsplatz neu geschaffen wird. Dieser Investitionszuschuss kann bis zu 15 Prozent der förderfähigen Investitionskosten, maximal 50 000 Euro, betragen.

Neben den genannten investiven Maßnahmen können auch Beratungsleistungen gefördert werden, wenn Prozesse optimiert werden und die Innovationskraft des Unternehmens gestärkt wird. Bei diesen sogenannten nicht-investiven Maßnahmen beträgt der Investitionszuschuss bis zu

50 Prozent der förderfähigen Kosten. Die Höchstfördersumme liegt hier bei 5000 Euro.

Das Förderprogramm *pro-Invest* gibt es mittlerweile seit 2007 im Landkreis Schaumburg sowie den anderen Landkreisen der REK Weserbergland plus. Seitdem konnten alleine im Landkreis Schaumburg mehr als 250 Unternehmen gefördert werden. Die aktuelle Förderperiode gilt noch bis 2020, wobei es für Interessenten keinen Rechtsanspruch auf eine Förderung gibt.

Wichtig im Fördermittelgeschäft ist, dass der Förderantrag vor Beginn der Investition gestellt wird. Wenn Unternehmen also eine Investition planen, Interesse am Förderprogramm *pro-Invest* haben und mehr über die Förderkriterien erfahren möchten, dann hilft die Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg gerne weiter.



ZU DEN PERSONEN

Landkreis Schaumburg

Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
www.schaumburg.de

Heike Kalinowsky
Ansprechpartnerin *pro-Invest*
Telefon (057 21) 703-189

Eryk Löbner
Wirtschaftsförderer
Telefon (057 21) 703-353

wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de



Freihandel – jetzt erst recht!

Neue Importzölle setzen eine Kettenreaktion in Gang – und Europa hat einiges zu verlieren

Nein, sie ist mit internationalem Recht kaum vereinbar, sie ist schon gar nicht klug, aber sie ist in der Welt. Die Rede ist von der Entscheidung US-Präsident Trumps, die Zollsätze für Stahl und Aluminium aus der EU, Kanada und Mexiko um 25 (Stahl) beziehungsweise 10 Prozent (Aluminium) heraufzusetzen. Isoliert gesehen ist das noch keine große Gefahr für die deutsche Wirtschaft, sieht man einmal von möglichen „Umleitungseffekten“ – Stahl oder Aluminium aus Drittländern, die nun in die EU drängen – ab.

Zunächst liegt der massive Schaden eher im symbolischen Bereich. Dies wird wohl der erste Dominostein sein, der eine Kettenreaktion auslöst. Revanche folgt auf Revanche – die EU machte den Anfang mit Zusatzzöllen

auf Whiskey, Erdnussbutter, Jeans und Motorräder. Auch diese Reaktion ist natürlich – klugerweise – erst einmal ein Symbol; Nadelstiche, die besonders US-Staaten von Unterstützern des derzeit amtierenden US-Präsidenten treffen sollen.

Wer glaubte, damit hätten sich die Gemüter beiderseits des Atlantiks erst einmal abgekühlt, sah sich alsbald eines Besseren belehrt. Die Eskalationsspirale dreht sich munter weiter. Die G-7-Abschlussklärung wurde Anfang Juni unmittelbar nach deren Verabschiedung per Tweet aus der Air-Force-One vernichtet, die Zusatzzölle für Importe aus der Volksrepublik China in die Vereinigten Staaten, ein bunter Strauß von Waren, in Kraft gesetzt – die Gegenreaktion aus China folgte wie das Amen in der Kirche und trifft auch deutsche Autobauer, die von Werken in den USA aus nach

China exportieren – so komplex ist die Handelswelt.

Es wurden bereits in Trumps erstem Amtsjahr Bestsellerwerke und hunderte von Zeitungsartikeln verfasst, die sich um die Frage drehen, ob dieser Präsident intellektuell und psychisch in der Lage ist, seine Aufgaben wahrzunehmen. An dieser Diskussion wollen wir uns hier bewusst nicht beteiligen. Es sei in diesem Zusammenhang auch daran erinnert, dass der Rückzug in den politischen Isolationismus und den wirtschaftlichen Protektionismus eine gewisse Tradition in den USA hat: Die Vereinigten Staaten standen zwar in ihrer Geschichte stets für freies Unternehmertum, nicht notwendigerweise aber auch für freien Handel. Ob „America First!“ oder „Buy American!“ – die Versuchung, aus wahltaktischen Erwägungen bestimmte Branchen zu schützen, war häufig groß,

zeitweise zu groß, um ihr zu widerstehen. Zuletzt geschah dies im sog. „Recovery Act“ unter Präsident Obama von 2009 durch eine dezidierte „Buy-American“-Vorschrift für Stahl, der für öffentlich geförderte Projekte verwendet wird. George W. Bush erließ 2002 Zusatzzölle auf Stahl und Aluminium. Auf Druck der WTO mussten sie wieder zurückgenommen werden, Experten schätzen, dass die wirtschaftlichen Folgen des damaligen Handelskonflikts rund 200 000 Arbeitsplätze in den USA kosteten.

Zwei entscheidende Ausnahmen waren US-Präsidenten, die wichtige Impulse für eine Liberalisierung des Handels setzten: Franklin D. Roosevelt im Rahmen des „New Deal“ zu Beginn der dreißiger Jahre, der den krisenverschärfenden Protektionismus seines Vorgängers Hoover beseitigte und John F. Kennedy, der 1962 den „Trade Expansion



GETTY IMAGES/STOCKPHOTO

Act“ auch als Waffe im Kalten Krieg zur Eindämmung der sich nach damaligem Verständnis ausbreitenden kommunistischen Ideologie verabschiedete.

Während sich die meisten Ökonomen und auch die Politik in der Analyse und daraus folgenden grundlegenden Ablehnung von Trumps Maßnahmen einig sind, bestehen Zweifel, wie darauf effektiv zu reagieren ist. Die Antwort kann nur lauten: Kurs halten und jetzt erst recht die Flagge des globalen Freihandels hochhalten. Dies gilt allgemein, insbesondere aber für Deutschland. Das Volumen an Ein- und Ausfuhren nach beziehungsweise aus Deutschland betrug im Jahr 2017 über 70 Prozent der Deutschen Wirtschaftsleistung. Unser Handelsbilanzsaldo ist mit weitem Abstand der höchste aller G-7-Staaten, über 80 Prozent höher als beim Zweitplatzierten (Italien). Ursache

hierfür ist, dass es in Deutschland über Jahrzehnte hinweg gelungen ist, höchst wettbewerbsfähige Investitionsgüter anzubieten.

Demgegenüber sind die Vereinigten Staaten traditionell weitaus konsumorientierter, die US-Sparquote privater Haushalte liegt immer etwa bei der Hälfte des Deutschen Wertes. Eine hohe Nachfrage nach Konsumgütern begünstigt tendenziell Importe, folgerichtig betrug das US-Handelsbilanzdefizit in 2017 atemberaubende 863 Milliarden Dollar. Hinzu kommt, dass insbesondere viele Industriezweige in den Vereinigten Staaten im internationalen Vergleich nicht wettbewerbsfähig sind, weil Investitionen versäumt wurden. Die US-Wirtschaft ist außerdem ein vergleichsweise geschlossenes System; 2017 machte das Außenhandelsvolumen in den USA gerade einmal ein Fünftel der Wirtschaftsleistung aus.

Das Fazit also lautet: Wir haben viel – zu viel – zu verlieren, die USA weit aus weniger. Es ist daher unser vitales Interesse, mit dem „Rest der Welt“ freien Handel zu treiben. Es ist zu begrüßen, dass die EU sich nicht auseinanderdividieren lässt und weitere Freihandelsabkommen schließt, zum Beispiel mit Kanada, Japan, Mexiko und bald auch mit Australien. Machen wir uns daran, Zölle und andere Handelshemmnisse abzuschaffen, anstatt neue Mauern zu errichten. Und: Packen wir auch TTIP, den Entwurf des Freihandelsabkommens mit den USA, in die Wiedervorlagemappe. Denn eines ist sicher: Früher oder später wird man sich auch in Amerika wieder besinnen. Möge sich der ökonomische und politische Schaden bis dahin in Grenzen halten.



ZUR PERSON

Martin Wrede

Leiter Geschäftsstelle Stadthagen
der IHK Hannover

Bahnhofstraße 31
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 97 20 - 0

Fax (0 57 21) 7 29 67

wrede@hannover.ihk.de

www.hannover.ihk.de



„Teil der Nachwuchswerbung für die Bundeswehr“

Das Hubschraubermuseum Bückeburg begeistert seit Jahrzehnten große und kleine Besucher für die Welt des Vertikalflugs

Das Hubschraubermuseum gehört zweifelsohne zu den Top-Sehenswürdigkeiten in Bückeburg. Mit seinen rund 3000 Quadratmetern Ausstellungsfläche und 50 originalgroßen Hubschraubern gilt es als das größte seiner Art in Europa. Die Maschinen sind dabei nicht nur Zeitzeugen einer faszinierenden Entwicklung der Technik, sondern erzählen auch die Geschichten der Menschen dahinter. Einer, den die Vertikalfloggergeräte besonders in ihren Bann ge-

zogen haben, ist Dieter Bals. Er leitet das Hubschraubermuseum. Wenn er von „seinem“ Museum und der Welt der Hubschrauber erzählt, leuchten seine Augen. Seine Begeisterung zeigt er mehrmals pro Woche bei ausgedehnten Führungen. Diese können dann auch schon mal drei Stunden dauern, wenn er dabei auf besonders interessierte Besucherinnen und Besucher trifft. Bals ist mit Leidenschaft bei der Arbeit – an seiner Seite stets Ehefrau Kerstin, die im Museum seine Stellvertreterin ist.

„Wir fühlen uns als ein Teil der Nachwuchswerbung für die Bundeswehr“, erzählt der pensionierte Hubschrauber-Bordmechaniker nicht ohne Stolz. Schon einige Gäste, die bereits als Kind Dauerbesucher des Museums waren, sind beruflich in der Luftfahrt gelandet. Im weitesten Sinne setze das Hubschraubermuseum bei jungen Leuten eine Art Virus, sagt der Hauptmann a.D. schmunzelnd.

Die Nähe zum Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum auf dem Flugplatz in

Achum ist dabei kein Zufall: Hier liegen die Ursprünge des Museums. 1961 begann der damalige Hubschrauberpilot und Hauptfeldwebel Werner Noltemeyer auf dem Kasernengelände in Achum mit der Einrichtung eines kleinen Hubschraubermuseums. Im Laufe der Jahre stellte auch die Luftfahrtindustrie diverse Ausstellungsstücke zur Verfügung.

Da sich das Museum aber seinerzeit im militärischen Sicherheitsbereich auf dem Kasernengelände befand,



Mehr als 50 echte Hubschrauber machen das Bückeburger Museum zum größten seiner Art in Europa.

FOTOS: ROCHO.

blieben die spannenden Exponate der Öffentlichkeit verborgen. Dies sollte aber nicht so bleiben. Mit dem Umzug in die Bückeburger Innenstadt rückte das Hubschraubermuseum nicht nur mitten in die Stadt, sondern auch in die Herzen von Touristen und Bürgern.

Im vergangenen Jahr kamen rund 24 000 Besucher, um in Bückeburg in die Welt des Vertikalfzugs einzutauchen – davon ungefähr 70 Prozent aus einem Umkreis von rund 60 Kilometern. Aber auch viele Touristen aus den Niederlanden und Schweden sowie sogar aus Neuseeland und Australien seien dabei gewesen.

Von den Eintrittspreisen allein kann sich das Museum jedoch nicht halten. Der Trägerverein des Museums „Hubschrauberzentrum e.V.“, veranstaltet alle zwei Jahre das sogenannte Hubschrauberforum. „Die Einnahmen

aus dieser Veranstaltung halten den Verein die folgenden zwei Jahre über Wasser“, so Bals.

Unverzichtbar sei aber vor allem das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die einen Großteil ihrer Arbeit ehrenamtlich ableisten – aus Liebe zu den Hubschraubern und aus Verbundenheit gegenüber dem Verein. Ohne diese Initiative würden die Personalkosten laut Bals ein Dreifaches betragen. Und Geld wird ständig gebraucht: Zuletzt wurden automatische Türen verbaut, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Auch die Heizungsanlage ist in die Jahre gekommen und muss im nächsten Jahr erneuert werden.

Erweiterungen des Museums sind hingegen nicht geplant. Allein schon aus Platzgründen ist dies durch die Innenstadtlage nicht mehr möglich. Von einem neuen Exponat

träumt Bals jedoch trotzdem. Ein Prototyp des CR-53 soll dem Museum in einigen Monaten überlassen werden. „Auf dem Dach soll er dann stehen“, sagt er. „Und zwar zwischen Alt- und Neubau – direkt über dem Schild ‚Hubschraubermuseum‘.“

Zu bestaunen sind die Ausstellungsstücke innerhalb des Museums dann weiterhin täglich von 10 bis 17 Uhr – geschlossen ist nur an Heiligabend, dem ersten Weihnachtstag, Silvester und Neujahr. Ein Rundgang kann durch Filmvorführungen ergänzt werden, Fachbesucherinnen und Fachbesuchern steht auf Anfrage das Archiv mit Bibliothek und Dokumenten zur Verfügung. Auch Gruppenführungen sind nach Voranmeldung möglich. Dabei geben ehemalige Fluglehrer und Techniker des nahegelegenen Internationalen Hubschrauberausbildungszentrums wie zum Beispiel Bals einen detaillierten Ein-

blick in die Historie und die Geschichten der Hubschrauber, ihrer Konstrukteure und Piloten. Auch Schulklassen und Kindergruppen sind immer herzlich willkommen.



ZUR PERSON

Dieter Bals

Leiter Hubschraubermuseum
Bückeburg

Sabléplatz 6
31675 Bückeburg

Telefon (0 57 22) 55 33
Telefax (0 57 22) 7 15 39

info@hubschraubermuseum.de
www.hubschraubermuseum.de

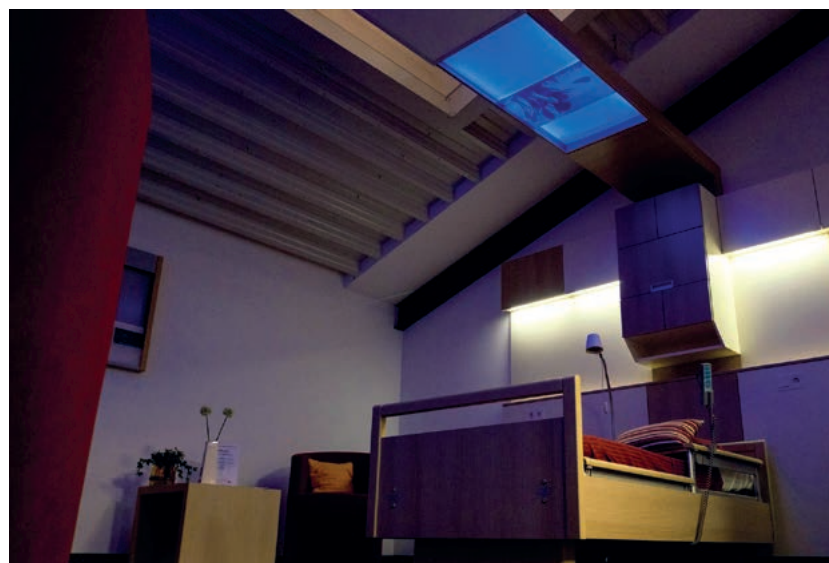
Mit dem passenden Licht zu Sicherheit und Wohlfühl

EMB Leuchten ist auf Beleuchtung im Pflege- und Gesundheitsbereich spezialisiert – und arbeitet stetig an innovativen Lösungen

Mit dem Thema Licht kennen sich Detlef und Dieter Meier von EMB Leuchten seit jeher aus. Die in den fünfziger Jahren von Ernst und Regina Meier gegründete Firma hat seit den Anfängen als Lampenschirmhersteller eine bemerkenswerte Entwicklung genommen: Heute gibt es bei EMB nicht nur schöne Leuchten im Werksverkauf und Lichtsysteme für Verwaltungen, Banken und Hotels – seit etwa ein- einhalb Jahrzehnten ist das Unternehmen auf die Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen und Altenpflegeheimen spezialisiert.

Stetig arbeitet das Team auf diesem Feld an Neuentwicklungen, immer eng zusammen mit den Kunden, die wissen, worauf es in ihrer Arbeitswelt besonders ankommt. Auch das Unternehmen EMB selbst hat im Laufe der Jahre viel Erfahrung gesammelt und kennt sich bestens in den entsprechenden Normbereichen aus. „Unser Ziel ist, die Stimmung in den Räumen positiv zu beeinflussen und zum Wohlfühlen beizutragen. Farben wirken ganz unterschiedlich auf jeden einzelnen Bewohner, richtig angewendet kann das Licht aber beruhigend wirken und eine angenehme Stimmung im Raum schaffen“, sagt Detlef Meier.

EMB realisiert die Beleuch-



Besonders spezialisiert ist EMB Leuchten auf die Beleuchtung von Pflegezimmern – die Lichtfarbe lässt sich individuell einstellen, über dem Bett ist Platz für Erinnerungsfotos, Sensoren im Bett sorgen dafür, dass das Licht angeht, sobald die Person aufsteht.

FOTO: ROCHO

tung kompletter Einrichtungen, darin eingeschlossen natürlich die einzelnen Zimmer. In letzteren wird neben der Grundbeleuchtung auch eine RGB-Steuerung angewendet – darüber lässt sich die Farbgebung einzelner Akzente im Raum verändern. Eine Leiste, die unter der Decke über dem Bett verläuft, bietet zum Beispiel Platz für Erinnerungsfotos. Kunden berichten aus der Praxis, dass zum Beispiel die Verweildauer der Angehörigen in den professionell beleuchteten Zimmern zudem größer ist.

Ebenfalls möglich ist eine Beleuchtung mit circadianen Lampen. Diese passen ihre Lichtfarbe der aktuellen Tageszeit an. „Über Licht wird unsere Hormonausschüttung gesteuert. Wenn ich immer nur in einem dunklen Raum sitze oder liege, entstehen

Depressionen oder der sogenannte Winterblues“, erklärt Meier. Darum sei eine solche

Beleuchtung besonders wichtig für Personen, die das Bett nicht mehr oder nur noch selten verlassen können.



ZUR PERSON

Detlef Meier
EMB Leuchten GmbH
Geschäftsführer
Design und Technik
Steinberger Str. 13b
31675 Bückeburg
Telefon (0 57 22) 966-0
Telefax (0 57 22) 966-111
info@emb-leuchten.de
www.emb-leuchten.de

So wichtig wie das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner ist EMB auch eine Entlastung der Pflegekräfte. Dafür hat das Unternehmen in diesem und dem letzten Jahr gemeinsam mit seinem Partner IQfy eine besondere Funktechnologie entwickelt, die 2019 vorgestellt werden soll: Über Drucksensoren in der Matratze wird das Licht in Schlaf- und Badezimmer gesteuert. Steht jemand auf, gehen die Leuchten leicht verzögert, aber ganz automatisch an und eine Pflegekraft wird lautlos gerufen. Auf diese Weise wird durch unnötige Kontrollgänge Zeit gespart, zudem werden Stürze vermieden und die Orientierung gewährleistet.

Rundum-Service für Fahrzeuge aller Art

Das Team des Autohauses Tatge kümmert sich um kleine wie große Vehikel – vom Pkw bis hin zu Bundeswehrtransportern

Seit mehr als 60 Jahren ist das Autohaus Tatge von der Steinberger Straße nicht mehr wegzudenken. „Wir sind ein recht alter Betrieb, der gut gewachsen ist – es ist einfach immer mehr geworden“, fasst Geschäftsführer Erwin Tatge zusammen. Komplettservice rund ums Auto, Neuwagen von Ford und Iveco, Gebrauchtwagen aller Marken, Pkw und Transporter als Mietwagen, eine Werkstatt für Pkw und Lkw: Es ist in der Tat eine ansehnliche Liste, die das Angebot des Fahrzeughaus umfasst.

Rund 20 Mitarbeiter sorgen für einen reibungslosen Ablauf und zufriedene Kunden, darunter sind sechs Auszubildende – jeweils zwei pro Lehrjahr. „Wir haben keine Probleme dabei, Azubis zu bekommen. Zudem bilden wir in beide Richtungen aus: Pkw und Nutzfahrzeuge“, erklärt Tatge. Von Anfang an war das Autohaus ein Ausbildungsbetrieb für Kfz-Mechatroniker und gibt so Wissen und Erfahrung an die nachfolgenden Generationen weiter.

Einen nicht zu verachtenden Teil der Arbeit des Teams im Hause Tatge macht die Bundeswehr mit ihren vielseitigen Fahrzeugen aus. Die Heeresflieger aus Achum, aber auch Soldatinnen und Soldaten anderer Bundeswehrstandorte kommen mit ihren Nutzfahrzeugen und Pkws zu dem

Bückeburger Autohaus. „Wir erledigen hier dann die Full Range, vom 800-Kilo-Transit bis zum 40 Tonnen schweren Sattelzug“, erklärt Tatge. „Unsere Arbeit umfasst alle gesetzlichen Überprüfungen wie Fahrtschreiber- und Sicherheitsprüfungen. Das volle Programm leisten dabei nur wenige Unternehmen – für uns ist das aber kein Problem, wir kennen das seit vielen Jahren.“

Tatge selbst war 40 Jahre in der Feuerwehr. Aber in seinem Autohaus werden auch Arbeiten für verschiedene andere Organisationen wie das Deutsche Rote Kreuz, den Arbeiter-Samariter-Bund, die Feuerwehr und die Polizei durchgeführt. „Das alles ist ein fester Bestandteil bei uns. Wir erledigen alles hier vor Ort“, sagt der Geschäftsführer. Das im Laufe der Jahre ausgebaute, 12 000 Quadrat-

meter große Gelände macht es möglich.

Sohn Oliver arbeitet sich derzeit an die Unternehmensnachfolge heran, hat bereits außerhalb des elterlichen Betriebs eine fundierte Ausbildung zum Kfz-Betriebswirt absolviert und ist nun in Bückeburg tätig. Diese Übergabe an ihn sieht Tatge, der das Autohaus 1990 wiederum von seinen Eltern Ewald und Marie übernommen hatte, als die Herausforderung der Zukunft an. „Es ist schön zu wissen, dass da jemand ist, der bereits mit den Hufen scharrt“, sagt er. Spätestens Oliver Tatge wird sich dann aber einer Herausforderung stellen: „Eigentlich haben wir Platz genug. Das Problem aber sind die Größen der Fahrzeuge“, sagt Tatge. „Höher, breiter, länger – irgendwann werden wir uns darüber Gedanken machen müssen.“



ZUR PERSON

Erwin Tatge

Autohaus Tatge GmbH & Co KG

Steinberger Straße 30

31675 Bückeburg

Telefon (057 22) 956 70

service@autohaus-tatge.de

www.autohaus-tatge.de



Seit mehr als 60 Jahren sitzt das Autohaus Tatge auf dem Gelände an der Steinberger Straße in Bückeburg.

FOTO: ROCHO

Kleine Investitionen, große Wirkung

Das Nienstädter Familienunternehmen Homeier ist spezialisiert auf moderne Lichttechnik

Auf innovative Beleuchtungs-lösungen und professionelle Lichtplanung ist Friedrich-Wilhelm Homeier mit seinem Unternehmen Homeier Lichttechnik spezialisiert – und setzt dabei vor allem auf LED-Technik. Die Grundidee war dem Gründer und Geschäftsleiter von Anfang an klar: „Von uns bekommen Kunden das Lichttechnik-Komplettpaket, alles aus einer Hand, einen zentralen Ansprechpartner. Wir sind ein junges Familienunternehmen und leben das auch: Wir gehen auf jeden einzelnen Kunden ein und können die Qualität persönlich gewährleisten.“

Bei der Ausführung der Projekte setzen die Licht-Fachleute aus Nienstadt auf bewährte Partner und Produkte aus Deutschland. „Wir sind immer auf dem neuesten

Stand und nehmen alles und jeden, mit dem wir arbeiten, unter die Lupe. Alles muss stimmig sein, dafür übernehmen wir die Verantwortung“, so der Chef.

Homeier selbst ist gelernter Energieanlagen-Elektroniker, war als leitender Projektingenieur mit Großprojekten bei namhaften Firmen betraut. Seine Laufbahn begann 1997 in Stadthagen als selbstständiger Handelsvertreter für die Firma Phoenix Contact mit Lösungen für industrielle Automatisierungsprozesse und für den Maschinen- und Anlagenbau. 2002 zog er nach Nienstadt und beschäftigte sich ab 2012 unter dem Namen HST (Homeier Solution Technology) mit Lösungen für die Wasserwirtschaft, die Fahrtreppenindustrie und die Auto- und Autozulieferindustrie. „Fast zeitgleich kam es durch einen Zufall, dass ein Herstel-

ler mich ansprach, ob ich nicht Licht verkaufen wolle. Dann haben mein Sohn Johannes und ich uns in dem Bereich weitergebildet und die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen“, so Homeier. Zum 20. Jahrestag der Firmengründung benannte das Duo das Unternehmen schließlich in Homeier Lichttechnik um.

„Wenn wir so weitermachen, wie bisher, werden wir unseren Innendienst erweitern müssen“, erzählt Homeier. „Unser Mittelpunkt ist beim Kunden draußen, aber wir brauchen ein gut eingespieltes Team, das uns den Rücken freihält.“ Derzeit sorgt dafür Valentino Manes, der – mit einer kurzen Unterbrechung – von Anfang an dabei ist. Denkbar sei auf längere Sicht der Aufbau eines Großhandelsbereichs sowie eine Erweiterung des Geschäftsbereichs.

„LED bietet auf der einen Seite ein sehr hohes Einsparpotenzial, bietet aber auch ungeahnt viele Gestaltungsmöglichkeiten“, erklärt Homeier. Man könne derzeit von einer Verbrauchsreduzierung von 50 bis 82 Prozent ausgehen, Tendenz steigend. Sein Unternehmen arbeitet herstellerunabhängig, aber ausschließlich mit Produkten ‚Made in Germany‘ beziehungsweise ‚Made in EU‘. „Exklusivität haben wir von Anfang an abgelehnt, weil bei uns die Lösung für den Kunden im Mittelpunkt stehen soll und nicht ein bestimmtes Produkt. Wir legen großen Wert auf ein hohes Qualitätsniveau – und haben einen Hang zur Regionalität“, fasst der Geschäftsführer zusammen.

„Es ist erstaunlich, wie viel gerade für Unternehmen hinsichtlich der Reduzierung des Energieverbrauchs mög-



Die Familie im Rücken: Bei Homeier Lichttechnik fassen alle mit an (von links) – Sohn Johannes, die Frau des Hauses Kornelia Homeier-Carganico mit Tochter Luna Carganico sowie Valentino Manes.

FOTO: ROCHO

lich ist und auch umgesetzt wird. Das trifft einen Nerv“, ergänzt Johannes Homeier, der zertifizierter Lichttechniker ist, zur Zeit berufsbegleitend Business Administration studiert, im elterlichen Betrieb die Projektleitung und die Planung der lichttechnischen Anlagen übernimmt – und die Firma zu gegebener Zeit weiterführen soll.

In der Regel sei der Return of Investment bei einer Investition in die Umstellung auf LED nach einer Zeit von einem bis vier Jahren erreicht. Wie positiv sich die Umrüstung auf LED-Beleuchtung auf die Finanzen und die Umwelt auswirkt, rechnet er kurzerhand durch, angelehnt an einige Beispiele aus der Realität.

Ein durchschnittliches Industrieunternehmen, in dem das Licht an 260 Tagen im Jahr jeweils zehn Stunden lang brennt, kann innerhalb der erwarteten Lebensdauer von 100 000 Stunden demzufolge rund zwei Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom, 1100 Tonnen CO₂ und 456 000 Euro einsparen. In einem Dreischicht-Betrieb, in dem 360 Tage im Jahr 24 Stunden gearbeitet wird, sind es im selben Zeitraum etwa 2,3 Millionen kWh, 1200 Tonnen CO₂ und ungefähr 510 000 Euro. Ein durchschnittlicher Supermarkt (312 Tage/Jahr zu je 14 Stunden) könne sogar 2,4 Millionen kWh, fast 1400 Tonnen CO₂ und 528 000 Euro an Stromkosten einsparen.

Das genaue Einsparpotenzial kann sich von Kunde

zu Kunde allerdings stark unterscheiden – überall sind die Voraussetzungen unterschiedlich. Aus diesem Grund bietet Homeier Lichttechnik eine kostenlose Wirtschaftlichkeitsberechnung an: Vor Ort machen die Fachleute eine Bestandsaufnahme und nehmen alle nötigen Daten auf. Auf dieser Grundlage entwickeln sie ein individuell mit dem Kunden abgestimmtes Beleuchtungskonzept und rechnen exakt die möglichen Einsparungen aus. Im Anschluss gibt es dann eine Projektmappe, die neben diesen Unterlagen auch ein Angebot und eine belastbare Lichtplanung für die Umsetzung des Projekts enthält. Auf Wunsch stehen zudem Finanzierungsmöglichkeiten wie Leasing oder Mietkauf zur Verfügung.



ZUR PERSON

**Friedrich-Wilhelm
Homeier**

Geschäftsleitung

Homeier Lichttechnik
Bergholzstraße 5
31688 Nienstadt

Telefon (0 57 21) 92 79 64

Mobil: 0171 / 5 31 81 03

info@homeier-lichttechnik.de
www.homeier-lichttechnik.de

WEGWEISER durch

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg – Wirtschaftsförderung

Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung

Eryk Löbner, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Fritz Pape, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer
Erichstr. 4, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

Akzente Rinteln

Kirstin von Blomberg, Ansprechpartnerin
Im Gallenort 20, 31737 Rinteln
Telefon 05751/957275
info@akzente-ev.de
www.akzente-dienstleistung.de

JobCenter Schaumburg

Bernd Dittmer, Geschäftsführer
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703 8000, Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Unternehmerfrauen im Handwerk c/o Autohaus Hille

Waltraud Hille, 1. Vorsitzende
Habichhorster Str. 24-26, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/7 60 41 und -42, Fax 8 18 26

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Weserbergland AG

Kirstin von Blomberg, Projektleiterin
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 0157/780 118 45
k.vonblomberg@weserberglandag.de
www.weserberglandAG.de

Weserbergland AG

Thomas Kexel, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/5851002
info@WeserberglandAG.de, www.WeserberglandAG.de

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg

Bettina Remmert,
Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
wirtschaft@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Oliver Schäfer, Bürgermeister
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Andreas Wendt, Wirtschaftsförderer
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-142, Fax 05751/403-248
a.wendt@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal

Heinz Kraschewski, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Andreas Günther, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

den LANDKREIS

Samtgemeinde Nenndorf

Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
busse@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg

Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
g.hudalla@rodenberg.de, www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
j.wedemeier@hagenburg.de, www.sachsenhagen.de

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.

Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Reihe 21, 31749 Auetal-Rolfshagen
Telefon 0171 / 3141949

Bückeburger Stadtmarketing

Bettina Remmert
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeburg.de,
www.bueckeburg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
Telefon 05723/ 79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.

Joachim Gotthardt, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05751/402332, Fax 05724/394 330
www.vfw-obernkirchen.de
gotthardt@vfw-obernkirchen.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
team.prorinteln@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Günter Raabe, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
info@stadtmarketing-stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Klaus Kühl, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Ingo Jerchel, 1. Vorsitzender
ingojerchel@t-online.de,
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverein Meerbeck, Niedernwöhren
und Umgebung
Sören Sölter, 1. Vorsitzender
Hauptstraße 25
31719 Wiedensahl
Telefon: 05726 921089-0
mail@hgv-sgndw.de,
hgv-sgndw.de

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.

Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Silke Busche, Geschäftsführerin
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland

Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall

Thorsten Gröger, Gewerkschaftssekretär
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
stadthagen@igmetall.de, www.igmetall.de

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft e.V.

Gisela Natzel, Gewerkschaftssekretärin
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
gst.shg@verdi.de

- Wartung
- Reparatur
- Ersatzteile




Tel. 0 57 21 / 7 60 41-42 Profis wie Sie
Fax 8 18 26 · Habichhorster Str. 24+26
Stadthagen · www.hille-auto.de

TERMINE

TERMINE

TERMINE

TERMINE

Regionale Veranstaltungen

Existenzgründungsberatung allgemein

Einzelgespräche nach Terminabsprache
Landkreis Schaumburg, Wirtschaftsförderung

Existenzgründungsberatung im Handwerk

jeden Mittwoch um 9 Uhr
Stadthagen, Haus des Handwerks, Bahnhofstraße 23

NBank Beratungssprechtag

Dienstag, 4.9.2018
und Dienstag, 20.11.2018
Orte wechselnd, werden vorher bekannt gegeben
Anmeldung erforderlich
Landkreis Schaumburg, Wirtschaftsförderung

Energieberatungstag im Kreishaus in Stadthagen

13.9., 11.10., 8.11. und 13.12.2018
Kreishaus, Jahnstraße 20 in Stadthagen von 13 bis 18 Uhr
Eine Terminvereinbarung ist erforderlich
Anmeldung unter 0 57 21 / 7 03-4 44 oder 0800 / 8 09 80 24 00

Berufs- und Studieninformationstag

Donnerstag, 6.09.2018
Festhalle Stadthagen von 12.30 bis 17 Uhr

Tag der Ausbildung

Montag, 10. September 2018
Brückentorsaal Rinteln von 13 bis 17 Uhr

IHK Nachfolgesprechtag

Dienstag, 4.9.2018 in Stadthagen
Anmeldung erforderlich
Info: Nadine Sasmaz, 05 11 / 31 07-2 70
handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de

Überregionale Veranstaltungen

IAA Nutzfahrzeuge 2018

weltweite Leitmesse für Mobilität, Transport und Logistik
20. bis 27. September 2018
Hannover, Messegelände

EuroBLECH Hannover 2018

alles um die Welt der Blechbearbeitung
23. bis 26. Oktober 2018
Hannover, Messegelände

Handwerkskammer Hannover Nachfolgenmoderation

Einzeltermine nach Absprache
Info: Jan-Michael Hobelsberger, 05 11 / 3 48 59-61
unternehmensberatung@hwk-hannover.de

Ausbildungsmesse Hameln 2018

21./22. September 2018
Rattenfängerhalle, Mühlenstraße 17, Hameln

Gründen heute 2018

StartUp-Event in Hannover
Samstag, 8. September 2018
HDI Arena, Robert-Enke-Straße 3

Gründerwoche 2018

bundesweiten Aktionswoche
u.a. mit Veranstaltungen in Schaumburg
vom 12. bis 18. November 2018
Info: www.gruenderwoche.de

Venture-Capital-Stammtisch

jeden 3. Montag im Monat
IHK Hannover

BRANCHENVERZEICHNIS

> BAUMARKT

**hagebauzentrum
ALTENBURG**
Georg Altenburg GmbH & Co. KG
Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
www.hagebau-stadthagen.de
Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

> BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
BAU-ELEMENTE GmbH
**Fenster • Rollläden
Markisen • Wintergärten**
Am Breiten Graben 21
Hagenburg • 0 50 33 / 70 11

> BERUFSKLEIDUNG

Ihr Partner in Schaumburg
**IHR SPEZIALIST FÜR
BERUFSKLEIDUNG**
BÄUER
DES SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED
Bahnhofstraße 47 • 31698 Lindhorst
Tel. 057 25 - 70 85 39 • Fax 057 25 - 70 85 72
www.berufskleidungshaus.de

> ERD- U. ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
Dirk Hartmann • Erd- und Rohrleitungsbau
Kleefeld 3
31688 Nienstadt
Tel. 05721 / 7 90 11
Fax 05721 / 7 29 31
Mobil 0170 / 325 76 50
info@hartmann-rohrbau.de

> ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GMBH
Ostweg 4 – 31749 Auetal-Rehren
Telefon 05752 / 313 – Fax 05752 / 180671
Reparatur, Wartung und
Verkauf von Elektromotoren
und Elektrowerkzeugen

> GARTENBAU

Im Dorfe 29
31542 Bad Nenndorf
OT Horsten
Tel.: (05723) 2846
Fax: (05723) 4857
www.seifert-garten.de
info@seifert-garten.de
SEIFERT
Garten- &
Landschaftsbau

> GEBÄUDEREINIGUNG

Ewert & Wenzel
GEBÄUDEREINIGUNG
MEISTERBETRIEB
Ihr Partner
in Sachen
Sauberkeit
Kohlenweg 36 • 31693 Hespe
Tel. 0 57 22 / 9165 00

> HYDRAULIK

GÄDECKE
HYDRAULIK GmbH
Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.
31688 Nienstadt • Schnatwinkel 13
Telefon: 0 57 21 / 830 03-0
www.gaedecke-hydraulik.de

> KREISHANDWERKERSCHAFT

www.schaumburg-handwerk.de

> MIETSERVICE

MBN
Lars Hoppe GmbH
Am Georgschacht 6a • Stadthagen • 05721/4021-0
www.mbn-baumaschinenwelt.de
www.mbn-modulwelt.de
Verkauf • Vermietung • Service

> PFLANZENHOF

**Pflanzenhof-
Stadthagen**
Ostring 26 • Tel. (0 57 21) 7 33 01

> REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934
Kleinert
STADTHAGEN
Inh. F. Richter
Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 9 93 66-0
31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com



Die beiden Zahnärzte Dr. Jan Busche (links) und Dr. Niels Busche freuen sich, dass die SN-Mediabox bei ihren Patienten ebenso gut ankommt wie beim gesamten Praxisteam.



Wir sind rundum zufrieden mit der SN-Mediabox. Dadurch wird die gefühlte Wartezeit für unsere Patienten deutlich verkürzt. Und dank dieser Technik kommen auch Menschen mit aktuellen Nachrichten aus der Region in Kontakt, die sonst gar keine Berührungspunkte mit lokalen Medien haben.

Dr. Niels Busche (Partner der zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis Busche, Kaps, Busche / Stadthagen)



Die neue SN Mediabox

Hier läuft Ihr Programm!

Setzen Sie ein sichtbares Zeichen für Ihre Kunden – mit einem Mix aus Ihren Angeboten, regionalen SN-News und überregionalen Nachrichten des RedaktionsNetzwerks Deutschland.

Abwechslungsreich und brandaktuell. Alles, was Sie dafür benötigen, sind ein Display und die betriebsbereite SN Mediabox.

Alternativ ist die Mediabox auch als integriertes Komplettsystem erhältlich. Einfach anschließen, die Bedienung ist kinderleicht. Das digitale Schaufenster für Ihr Geschäft: maßgeschneidert für Ihre Zielgruppe!



Infos von: Timo Nottebrock
Tel. (05721) 80 9271
sn-nottebrock@madsack.de
www.SN.Media-box.de

